

Priscianus Caesariensis (5./6. Jahrhundert n. Chr.)

1. Leben:

- Römer aus Afrika (aus Caesarea in Mauretanien)
- Studium in Konstantinopel, Lehrer Theoctistus
- Professor für lateinische Grammatik in Konstantinopel

2. grammatische Werke:

- Früheste Werke: *De figuris numerorum - De metris fabularum Terentii - Praeexercitamina*
- Hauptwerk: ***Institutiones Grammaticae*** (grammatische Prinzipien/Grammatikunterricht)
- Spätere Werke: *Institutio de nomine et pronomine et verbo - Partitiones duodecim versuum Aeneidos principalium*

3. Die *Institutiones grammaticae* (IG):

-> 18 Bücher, Untergliederung in drei abgegrenzte Hauptteile:

a) Buch 1 + größter Teil Buch 2: „**Phonetik**“-Teil:

- Stimme (vox), Elementarlaut (elementum), Buchstabe (littera)
- „Übergänge/Mutationen“ der Laute (*arma/inermis, facio/inficio, sanguis/sanguinis*)

b) Ende Buch 2 – Ende Buch 16: **Die Redeteile (partes orationis):**

- Analyse der verschiedenen Satzteile und Wortarten (Analyse des Nomens nach Qualität, Genus, Numerus, Figur und Kasus; Analyse der Perfektbildungen; Analyse von Partizip, Pronomen, Präposition, Adverb, Interjektion und Konjunktion => Vorgehensweise: 1. Definition, 2. distinktive Merkmale (accidentia)

c) Buch 17+18: **constructio (Syntax):**

- Rechtfertigung der Analyse der constructio
- Satz als Rahmen für die Analyse der Syntax -> genaue formale Struktur: Nomen + Verb (assertorische Struktur) = Basiskonstituenten eines Satzes
- hierarchische Strukturierung aller Konstituenten
- Erste Stufe der Analyse: Kohärenz (consequentia)
 - Kongruenz
 - Rektion
 - ⇓ „Logik der Formen“ (ratio dictionum)
- Zweite Stufe der Analyse: „Prinzip der Nebenbedeutung“: Die Bedeutung einer Form bestimmt ihre Konstruktion (z. B. *in urbem* => Die Bedeutung der Präposition legt den Akkusativ fest)
- Dritte Stufe der Analyse: Die Bedeutung einer Form bestimmt ihre Konstruktion, doch diese Bedeutung wird nicht durch die distinktiven Merkmale vorgegeben (z. B. „*pars in frustra secant*“ (Vergil). => pluralische Bedeutung von *pars*, dennoch verständliche Konstruktion
 - ⇓ „Figur der Variation“
 - ⇓ Fazit: Jede Konstruktion steht notwendigerweise in Zusammenhang mit der Bedeutung der Formen.
- Begriffspaar: substantia/qualitas:
 - 1. Gegenüberstellung Nomen – Pronomen
 - 2. Beschreibung der Kategorie der generellen Nomina (*quis/qui, qualis/talis, quantus/tantus*)
- => Herausstellung aller möglichen Kombinationen
- Konstruktion der Kasus und Modi, Analyse des Konjunktivs
- Letzer Teil des IG: Art Lexikon aus 339 Einträgen, mit mehr als 750 Autorenzitaten

4. Merkmale:

- Streben nach Komplexität
- **große Menge an Zitaten und Autorenbeispielen**
- Präsenz des Griechischen
- Darstellung des Lateinischen als Untersuchungsobjekt, das dem Griechischen an Komplexität ebenbürtig ist.
- **Inkorporation der Syntax**